

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 24. Mai. In Unterurbach ereignete sich am 23. d. Nachmittags ein schreckliches Unglück. Beim Abladen eines etwa 20 Fuß langen schwachen Stammes wollte J. Rube vulgo Jäger von Oberurbach, welcher die Felzbüge 1866 und 1870 als Jäger mitmachte beihilflich sein, nahm den Stamm auf seine Schulter, da er (nämlich Jäger) aber sehr betrunken war, fiel er mit dem Stamm zu Boden und war urplötzlich eine Leiche. Wer so stirbt -

Märtlingen, 21. Mai. Am Pfingstsonntage Abends 6 Uhr wollte eine hiesige 72jährige Wittve für ihre abwesenden Angehörigen das Abendessen zurecht machen. Sie kam mit den Kleidern dem Feuer zu nahe und stand sofort in hellen Flammen. Jammernd und hilflos eilte sie auf die Straße. Ein Nachbar zog die Unglückliche in die an der Straße hinfließende Steinach und wälzte sie in derselben. Haut und Nägel waren vom Leibe gefallen. Heute Nachmittag starb die Bedauernswertige nach grasslichen Leiden.

Senningen, 21. Mai. Heute Abend fand hier unter den von der Nebelthule kommenden Gästen eine großartige Balgerei statt. Zwischen anwesenden Gönningern und zwei Reutlinger Metzger entspann sich ein kurzer Wortwechsel, der sofort in eine Schlägerei ausartete. Glücklicherweise machten sich die Streitenden in's Freie. Vor der Wirthschaft aber ging's tüchtig drauf. Die beiden Metzger wurden mit Lohschlägern und kräftigen Häuten bearbeitet bis sie zu Boden lagen. Einer derselben mußte bewußtlos zu Bett gebracht werden.

Thalheim a. Farrenberge. Unter unserer neukonfirmirten Jugend entstand letzten Sonntag Abend heftiger Streit. Einige der hoffnungsvollen Jünglinge zogen Messer, womit sie einen ihrer Kameraden verwundeten. Die Sache wird bei der Strafkammer zur Aburtheilung kommen. Wie aller Orten, so ist auch hier über Verwilderung der Jugend zu klagen.

Mutterstadt i. d. Pfalz, 21. Mai. In Folge eines Familienzwistes und daraus hervorgegangener arger Mißhandlungen des erwachsenen Sohnes durch seinen Stiefvater erschoff gestern Mittag Ersterer den Letzteren. Ein Versuch des Thäters, sich selbst den Tod zu geben, wurde vereitelt.

Berlin, 23. Mai. Soweit bisher bestimmt ist, dürfte die Abreise des Fürsten Bismarck nach Kissingen morgen erfolgen.

Mülhausen, 21. Mai. Die politischen Ereignisse, welche sich letzter Tage in Frankreich vollzogen, haben hier große Sensation gemacht, bei Vielen Schrecken hervorgerufen. Die Nachricht von dem Sturze des Ministeriums Simon fiel wie eine Bombe in die Stadt und als dann die Neuigkeit sich verbreitete, die Broglie sei der Nachfolger Simons, da schien es, als wäre die Bombe geplatzt. Welches Gewicht die Mülhäuser Bevölkerung dem französischen Staatsstreich beilegt, zeigte sich am besten beim Erscheinen der Tagesblätter. Wie zur Zeit der großen Aufregung während des Krieges, waren die Druckereien von Menschen belagert, die sich Zeitungen kauften; selbst die Schnellpressen arbeiteten viel zu langsam, um die verlangten Blätter rechtzeitig zu liefern, und doch war es für die meisten Käufer kein freudiges Ereignis, das ihnen die Zeitungen brachte. Bestürzung und Horn leuchteten aus den Augen fast aller Leser. Die Versicherung, daß der Cabinetwechsel keinen Einfluß auf die äußere Politik Frankreichs haben werde, hat für die Leser keinen Werth, es ist die innere Politik, welche umgestaltet werden soll, für die man sich hier so lebhaft interessiert.

Wien, 22. Mai. Die „Presse“ meldet: Die österreichische Bark „Cloilde“ ist von den Türken an der Sulina-Mündung beschossen und verbrannt worden.

Wien, 22. Mai. Nach angeblich authentischen Nachrichten die der „Politischen Correspondenz“ zugehen, verfügt der türkische Oberbefehlshaber Abdül Kerim Pascha nach Abzug aller Festungsgarnisonen über kaum 60,000 Mann, die er den Russen im offenen Felde wird entgegenstellen können.

Ueber die Kämpfe unter den Wällen von Kars wird dem „Daily Telegraph“ unterm 19. ds. aus Erzerum gemeldet: „Aus Kars kommt die Kunde, daß gestern die Russen die Außen-

werke dieses Platzes mit wüthender Entschlossenheit angriffen, nachdem ihrem Versuche eine heftige aber schlecht dirigirte Kanonade aus Belagerungsgeschützen vorausgegangen. Die mächtigen Kanonen in den türkischen Batterien antworteten mit besserer Wirkung, und der Artillerie-Zweikampf wurde energisch aufrecht erhalten, bis die Russen Infanterie-Colonnen so nahe als möglich an den Fortificationen aufmarschiren ließen, augenscheinlich zu dem Behufe, wenn möglich den Platz mit Sturm zu nehmen. Der ottomanische Befehlshaber zog, als er diese Bewegung wahrnahm, eine große Abtheilung Truppen hinter den Schanzen zusammen und, nachdem er Zeit und Punkt gut gewählt, ließ er einen furchtbaren Ausfall gegen die russische Flanke vom Stapel, unter dessen Erschütterung der Feind gezwungen wurde in eine unvortheilhafte Stellung zu retiriren. Ein blutiges Handgemenge folgte und zu dessen Schluß wurden die Russen gezwungen sich geschlagen zurückzuziehen. Sie ließen 300 Tote und eine große Anzahl Verwundeter auf dem Felde zurück. Mittlerweile spannte sich ein kleines Rencontre zwischen der türkischen und der feindlichen Cavallerie ab, ohne irgend welche besondere Resultate zu haben. Der Sieg, den die Waffen des Sultans errangen, war ein höchst entscheidender.“

Der „Morning Advertiser“ schreibt: Ein Correspondent, dessen Zuverlässigkeit außer allem Zweifel steht, versichert uns, daß 50,000 Einwohner um Odeffa ausgewandert sind und jetzt die größten Strapazen in den benachbarten Binnen-Distrikten erleiden. Er theilt ferner mit, daß während der letzten 14 Tage in und um Odeffa herum 70,000 russische Soldaten Quartiere bezogen haben. „Ich kann Sie versichern,“ — schreibt er — „die Russen haben südtlich von der Nordgrenze Bessarabiens nicht weniger als 400,000 Mann stehen und sie brauchen mehr. Zu welchem Zwecke? Sie gebenken einen größeren Krieg zu führen als man sich träumen läßt.“

Belgrad, 23. Mai. Alle ausgeübten Soldaten wurden unter die Fahne berufen und sollen ein selbstständiges 10,000 Mann starkes Corps bilden.

Brüssel, 23. Mai. Die Independance meldet aus Paris: Don Carlos sei verhaftet und ein Ausweisungsbefehl gegen ihn erlassen worden.

Petersburg, 23. Mai. Aus Sotchi, 22. Mai, wird gemeldet: Bei Ardelar ist ein heftiger Kampf mit den angreifenden Türken entbrannt; seit 10 Uhr wird ein sehr lebhaftes Bombardement unterhalten.

Petersburg, 23. Mai. Hier liegen bis jetzt keine bestimmte Mittheilungen vor, daß Serbien seinerseits zum Kriege schreiten wolle. Rußland hat es an dem Rathe, vom Kriege fern zu bleiben, nicht fehlen lassen. Zu einem Zwange hat es keine Veranlassung. Sein Rathen war klar und bestimmt, denn es liegt nicht im Interesse Rußlands, an seiner Seite sich ein revolutionäres, panslavistisches Freischarenthum etabliren zu sehen, dem Vorschub zu leisten man in Petersburg sicher nirgends gewillt ist.

Konstantinopel, 20. Mai. (Amtliche Meldung.) Aus Sulkum wird vom 18. d. gemeldet: 5000 Russen nebst 700 Kosaken haben auf die Türken in der Umgegend von Sulkum-Kale einen Angriff gemacht. Letztere, von der Flotte unterstützt, blieben im Vortheile. Der Kampf war noch nicht beendet. Durch eine Depesche Mustafä Pascha's vom 18. d. wird bestätigt, daß ein für die Russen ungünstiges Gefecht bei Karadagh zwischen Kars und Ardahan stattgefunden hat.

Konstantinopel, 23. Mai. Aus Anlaß der Einnahme von Sulkum-Kale hat der Sultan eine Anzahl Strafgefangener, welche zwei Drittel ihrer Strafezeit überstanden hatten, begnadigt; die Mehrzahl derselben tritt nun in die Armee ein.

London, 20. Mai, Abends. Nach Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Erzerum vom 19. wäre bei Kars fortwährend Alles ruhig. Die Türken verhielten sich defensiv. Der linke Flügel der Russen stände bei Jpeh (?). Der Karawanenweg nach Persien wäre für den Verkehr vollkommen frei.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Ueberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile abgeraden Raum 10 S.

N^o 61.

Dienstag den 29. Mai

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

haben die bestehenden Bestimmungen bezüglich der Beurteilung von Mannschaften des aktiven Heeres zur Disposition der Truppentheile (s. d. Minist.-Anzeiger 1875, S. 125) zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und die Verzeichnisse über die angebrachten Urlaubsgeluche bis spätestens 1. Juli d. J. hieher vorzulegen.
Den 28. Mai 1877.

R. Oberamt.
Dauy.

Ellwangen.

Ladung.

Der Metzger Christian Walch von Schorndorf hat gegen seine Ehefrau Gottliebin, geb. Strecker, Klage auf Trennung der Ehe dem Bande nach wegen Ehebruchs erhoben.

Die Beklagte, welche in der ersten Tagfahrt ausgeblieben und deren Aufenthalt derzeit unbekannt ist, wird nun zur mündlichen Verhandlung auf **Donnerstag den 11. October l. J. Vormittags 9 Uhr**

mit dem Anfügen in die Gerichtsakten geladen, daß gleiche Ladung an die Gegenpartei ergangen ist. Solange der Aufenthaltsort der Beklagten nicht angezeigt wird, werden derselben alle fernershin ergehenden Verfügungen lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden.
Den 15. Mai 1877.

Civilkammer
des k. Kreisgerichtshofs.
Bartholomäi.

Revier Geradsletten.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 7. Juni

aus Kappeneß, Abelensanne, Forstbrunnen, Holzberg, Jägergarten, Sonnenberg, Adnigs-Eiche, Bärchenhau, Sad und Böhn-

Wohle: 5 Nm. Nadelholz-Prügel, 1600 ungebundene Nadelholz-Wellen. Um 8 Uhr am unteren Eck vom Kappeneß zum Vorzeigen des Holzes; Verkauf am Forstbrunnen. Sodann aus Sulzbüchel: 23 hirtene Reststangen 9/11 M. lang, Nm. 20 hirtene Prügel, 2 erlene Prügel, 20 forcheneß Pfahlholz, 65 dto. Scheiter, 196 dto. Prügel, 50 gebundene Wellen, 1700 unge-

gebundenes Reis auf Hausen. Nach dem Verkauf am Forstbrunnen wird das Holz im Sulzbüchel vorgezeigt und hierauf im Hirsch in Hölzlmärth verkauft.

Revier Blödingen.

Holz-Verkauf.

1) Dienstag den 5. Juni

aus Neuenbrunnen und Brand: 3 Nm. huchene Spaltholz, 1,25 M. lang, 156 huchene Scheiter, 71 dto. Prügel, 4 eigene Scheiter, 4 hirtene Scheiter, 4 dto. Prügel, 55 Abfall, 4480 meist huchene Wellen. Sämmtliches Holz an dem chausstrassen Kirnbachsträßchen aufgesetzt. Morgens 9 Uhr auf dem Kirnbachsträßchen.

2) Mittwoch den 6. Juni
aus Schlierwald, Seebach, Birkhau: 8 Nm. huchene Scheiter, 1 dto. Prügel, 34 hirtene Scheiter, 5 hirt. Prügel, 112 Abfall, 700 Wellen. Morgens 9 Uhr auf der Söllermiese am Diegelsberger Feld.

Blödingen.

Dem Jung Johannes Breitenbacher, Bauern von hier, werden am **Mittwoch den 30. d. Mts.**

Mittags 12 Uhr auf dem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:
2 Pferde, 1 angemachter Rohwagen, 1 Kuhwagen, 1 Kuh und 1 Kalbkalb.
Den 26. Mai 1877.

Schultheißenamt.

Schorndorf.

Am **Mittwoch den 30. Mai** werden im Stadtwald mehrere Streupläze u. das Laub in den Wegen verkauft. Ansammlung Morgens 7 Uhr im Dachsbau.

Stadtförster.

Revier Blödingen. Wegbau-Akkord.

Samstag den 2. Juni

Morgens 8 Uhr im Adler in Ebersbach.
Steigbachthalweg, Voranschlag:
Planirung 810 M. 745 M.
Chausstrang 1773 "
Maurerarbeit 136 "

Bau-Akkord.

Zu meinem neu zu erbauenden Wohnhause sollen die hiebei vorkommenden Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden:
Dieselben berechnen sich nach dem vorliegenden Kostenvoranschlage:

1) Grabarbeit	87 M 50 S
2) Maurer- u. Steinhauerarbeit	2992 " 81 "
3) Gipserarbeit	313 " 1 "
4) Zimmerarbeit	1544 " 49 "
5) Schreinerarbeit	902 " 49 "
6) Glaserarbeit	274 " 96 "
7) Schlosserarbeit	321 " 60 "
8) Flaschnerarbeit	136 " — "
9) Anstricharbeit	169 " 87 "

zusammen 6742 M 73 S.
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in meiner Wohnung zur Einsicht aufgelegt und wollen die Gebhaber ihre Offerte, welche das Abgehört von den Ueberanschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich und versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Samstag den 2. Juni l. J.** einreichen.

Schorndorf, den 29. Mai 1877.
Bezirksfeldwebel **Mapp.**

1/2 Morgen hohen Alee hat zu verpachten
August Erdmeyer.

Winnenben.
Missionsfest
 am Sonntag den 3. Juni
 Nachmittags 2 Uhr,
 wozu herzlich eingeladen wird.

Klee-Verkauf.
 Donnerstag den 31. Abends 6
 Uhr verkaufe ich 3/4 Morgen
 hohen Klee bei meinem Hopfen-
 garten im Aufkreich.
 Kettner.

Ries-Afford.
 Das Befahren von 70 Wagen Ries
 zum Hahn'schen Neubau wird am Don-
 nerstag den 31. Mai Abends 6 Uhr im
 Stern in Schorndorf verankort, wozu
 die Fuhrleute einladet
 Maurermeister Benz.

Alle Sorten
Drahtstifte
 bei
 G. F. Schmidt jr.,
 neue Straße.

Zur Tagesgeschichte.

(Neckar-Zeitung.)

Die Vorgänge in Frankreich nehmen die Aufmerksam-
 keit in Deutschland und Italien in hoher Weise in Anspruch.
 Wenn man es in Berlin erst für angezeigt fand, dem Aufenthalte
 des Fürsten Bismarck jede politische Bedeutung abzustreiten, so
 hat man sich rasch eines anderen besonnen und heute weiß Jeder-
 man, daß der Reichskanzler mit dem Kaiser sowohl als den
 diplomatischen und militärischen Autoritäten, die durch den Mac
 Mahon'schen Staatsstreich geschaffene ungewisse Lage Frankreichs
 in Erwägung zog und daß bezüglich etwaiger Vorkehrungen
 gegenüber unserer unruhigen Nachbarschaft die nötigen Abmachungen
 bereits getroffen wurden. Was Italien betrifft, so hat die
 Regierung desselben eine Inspektion der Grenzfestungen angeordnet,
 was gleichfalls den Beweis liefert, daß man sich jenseits der
 Alpen von der neuen Regierung des Herrn Mac Mahon nichts
 Gutes versteht. Und wenn auch von einer Allianz zwischen
 Deutschland und Italien noch nicht die Rede sein kann und alle
 diesbezüglichen Mittheilungen auf Erfindung beruhen, so ist es
 nichtabzusehen, daß ein feindliches Vorgehen der fran-
 zösischen Reaktionen gegen Italien, Deutschland sofort auf den
 Schauplatz rufen und das was heute noch nicht ist: ein deutsch-
 italienisches Bündniß, zur Wirklichkeit machen würde. Herr von
 Brogli und Genossen geben sich hierüber auch keiner Täuschung
 hin und das neue Cabinet ist eifrig bemüht, so niederträchtig es
 auch im eigenen Lande die Verfassung mit Füßen tritt und so
 während es auch ins Zeug geht, um der Republik baldigst den
 Garauß machen zu können, dem Auslande vis-à-vis die loyalste
 Maske zu tragen. Der Marschall, den seit Sedan das Sichelgesch
 bei jedem politischen Witterungswechsel brennt, ist ohne Zweifel
 bestrebt die guten Beziehungen zum Auslande zu bewahren, allein,
 wie die Dinge heute stehen, ist zehn gegen eins zu wetten, daß
 die Geister, die er rief, ihm über den Kopf wachsen werden und
 daß der Präsident der Republik sich eines Tages außer Stande
 sehen wird, den Strom der Reaktion, dessen Wehre er durch-
 stochen, wieder einzudämmen und von den Fluthen volens volens
 mitgerissen werden wird.

Daß das Werk Mac Mahon's nichts ist, als ein Staats-
 streich, als ein frevelhaftes Spiel mit dem Glück vieler Millionen,
 geht zur Genüge daraus hervor, daß der Präsident eigentlich gar
 keine der politischen Parteien ganz und voll für sich hat. Mac
 Mahon hat sich an die Stelle aller Parteien, an die Stelle Frank-
 reichs gesetzt, und da Frankreich nach dem wiederholten Aussprüche

Oberurbach - Freudenstadt.
 Meinen Freunden und Bekannten
ein Adieu.
 Otto Buob,
 Wund- und Geburtsarzt.

Glas-Dachplatten
 billigst bei
 G. F. Schmidt jr.,
 neue Straße.

**Langwierige „Magen-
 & Darm-Krankheiten“**
 (Magenkatarrhe, Erbrechen, Magenschmer-
 zen, Magenkrampf, Magen- u. Darm-
 blutungen, Diarrhoeen, Darmentzündungen,
 Magengeschwür, Magenverengung u. s.
 w.) heile ich auch **brüchlich** durch ein
 neues, sicher Hilfe bringendes Heilverfah-
 ren. Ebenso befeite ich jeden Bandwurm,
 Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe, Lähmungen,
 Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Rücken-
 und Gliedererschmerz. Briefe mit genauer
 Schilderung des Leidens zu richten an
Dr. Rumler,
 Dresden, Bachstraße.

Eine möblirte Wohnung, bestehend aus
 Wohn- und Schlafzimmer, hat zu ver-
 mietben
 Knapp, Briefträger.

Den
hohen Klee-Ertrag
 von 1/4 Mrg. im Ranspach, 1/2 Mrg. im
 Störer verkauft
 B. Menz son.

Hohen Klee
 beim Schloß verkauft Mittwoch den 30
 Mai Morgens 7 Uhr
 Revierförster Anorr.

Gottwick's Witwe hat ungefähr
 1/2 Morgen hohen Klee zu verpachten.
 In der Unterzeichneten ist zu haben:
**Karte des Kriegsschau-
 places am schwarzen Meer**
 mit der Uebersichtskarte des Kriegsschau-
 places

auf der Balkanhalbinsel
 nebst erläuterndem Texte zur Geographie
 des Russisch-Türkischen Kriegsschauplazes,
 um den sehr billigen Preis von 20 Pf.
 C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Viktor Hugo's die Seele, der Geist der Welt ist, (1) so ist jetzt
 der Herzog von Magenta der Weltgeist. So weit kann man es
 bringen, wenn man ein Franzose ist. Anderwärts wäre Mac
 Mahon kaum höher als bis zum Gensdarmerei-Wachmeister
 avancirt. Die Bonapartisten machen Schwierigkeiten, weil sie
 fürchten, der Präsident werde zu langsam auf ihr Ziel lossteuern;
 den Legitimisten ist unheimlich zu Muth, weil das neue Cabinet
 eine zu ausgesprochene bonapartistische Färbung trägt, und die
 Orleanisten wissen noch nicht, ob sich in der neuen Aera ein
 Geschäft werde machen lassen. Es wird daher noch gezweifelt,
 ob der Senat in die Auflösung des Abgeordnetenhauses willigen
 wird, doch die Bonapartisten werden wahrscheinlich den Präsi-
 denten mit sich reißen, mit gewohnter Bravour die Führung über-
 nehmen, und die anderen werden nachfolgen. Haben doch sie alle
 zunächst den einen gemeinsamen Zweck: die Erdröpfung der
 Republik. Ob sie sich nicht alleammt in der eigenen Schlinge
 fangen werden, wollen wir abwarten.

Die Unabhängigkeits-Erklärung Rumänien's muß vorerst
 als ein billiges Vergnügen, das sich die Wallachen, gedeckt durch
 Rußland, gemacht haben, betrachtet werden. Noch liegt die Türkei
 nicht zerschmettert am Boden, noch diktiert der Czar dem Sultan
 nicht den Frieden, so lange dies aber nicht der Fall ist, so lange
 erkennen die neutralen Mächte die Unabhängigkeit der Moldau
 und Wallachei nicht an und hat diese Erklärung daher zur Zeit
 den gleichen Werth, wie die nun bereits vergessene famose Prokla-
 mirung des Fürsten Milan zum König von Serbien und Bosnien.

In Konstantinopel hat man die so oft verleugnete
 Aufregung unter der Bevölkerung nun nicht länger mehr verbergen
 können. Die von Ungarn heimgekehrten Softas schlugen im
 Verein mit ihren Genossen dem Faß den Boden aus; sie drangen
 in die Kammer, verurtheilten da einen Heidenespektakel und als
 sie sich selbst nicht scheuten, das Palais des Sultans heimzusuchen,
 da mußte wohl oder übel ein Ende gemacht werden. Ein gestern
 Mittag eingelaufenes Telegramm meldet denn auch, daß über
 Konstantinopel der Belagerungszustand verhängt sei. Damit ist
 das im Osten sich abspielende Drama um eine weitere ernste
 Scene vorgerückt.

Was Desterreich-Ungarn betrifft, so dürfte es weniger
 dem Drängen der öffentlichen Meinung als der Erkenntniß von
 der Unhaltbarkeit der passiven Stellung zuzuschreiben sein, wenn
 die officiellen Stimmen sich mehr, welche den Eintritt Desterreichs
 in die Action für bestimmte Fälle anzeigen. Neuerdings werden
 die Vorkriegsbesetzung der russischen Streitkräfte bis Turn-Severin
 und die Theilnahme Serbiens am Kriege ausdrücklich als solche

Eventualitäten bezeichnet, denen gegenüber die Monarchie nicht
 länger passiver Zuschauer bleiben könne. Zu oft wird dies
 wiederholt, als daß an dem Ernst der Entschloßung gezweifelt
 werden könnte, und da müßte man sich allerdings schon für die
 nächste Zeit auf durchgreifende Maßnahmen von Seite Dester-
 reichs vorbereiten; denn immer größer wird die Wahrscheinlichkeit,
 daß die Russen den Donau-Übergang bei Turn-Severin vor-
 nehmen, und daß die Serben sich den Kriegsoperationen der
 Russen anschließen werden.

Der orientalische Krieg.

Aus Batum enthält der „Daily Telegraph“ folgende vom
 23. ds. Nachmittags datirte Depesche seines dortigen Spezialkor-
 respondenten: „Den wenigen Tagen der Pause in den Feindselig-
 keiten ist heute eine fürchterliche Kanonade auf Seiten der Russen
 gefolgt. Eine Schlacht hat soeben begonnen. Das Feuern wird
 längs der ganzen Vertheidigungslinie allgemein und die türkischen
 Batterien erwidern es lebhaft. Unter den ottomanischen Truppen
 herrscht der größte Enthusiasmus und die Paschibozuks machen
 sich kampffertig. Alles deutet darauf hin, daß der Feind eine
 verzweifelte Anstrengung machen wird, einen Sieg hier zu erringen.
 Es heißt, daß die für den Angriff von Batum designirte russische
 Streitmacht durch ein soeben von Arbahan angekommenes Con-
 tingent von 20,000 Mann verstärkt worden ist. Der Großfürst
 Michael wird, wie verlautet, den Angriff hierher gekommen sein
 und er soll mit der ausdrücklichen Absicht hierher gekommen sein
 um die Operationen gegen Batum zu leiten. Die Türken ihrer-
 seits halten sich für völlig vorbereitet für den Angriff und geben
 sich der Hoffnung hin einen erfolgreichen Widerstand leisten zu
 können.“

Aus Varna telegraphirt man der „Times“ unterm 22.
 ds.: „Auf Befehl des Kriegsministers sind alle hier dienenden
 tscherkessischen Cavallerie-Offiziere nach Konstantinopel beordert
 worden zu dem Behufe, daselbst, in Adrianopel und Sophia 25
 Tscherkessen-Regimenter zu organisiren. Es befindet sich hier ein
 Comité für die Anwerbung polnischer Freiwilligen. Die bis jetzt
 erlangte Anzahl ist geringfügig.“

Russisch, 24. Mai. Seit vorgestern ist die Donau
 herart gestiegen, daß sie theilweise aus den Ufern getreten ist
 An eine Militär-Action erster Natur ist behalv vor einigen
 Wochen nicht zu denken. Selbst wenn die Donau wieder rasch
 fallen sollte, würden doch ihre Ufer vollständig aufgeweicht und
 eine Ueberschreitung gänzlich unmöglich sein. Die Truppen werden
 voraussichtlich viel durch die Donaufieber zu leiden haben. Man
 sagt, daß die Russen in Güzgewo eingetroffen seien. Daselbst
 befinden sich gleichfalls zehn walachische Bataillone, und selbst mit
 einem guten Fernglas ist es schwer festzustellen, was Russen und
 was Walachen sind. Nach allen Bewegungen jenseit der Donau
 ist es wahrscheinlich, daß der Hauptschlag der Russen gegen Güz-
 gewo, Silistria oder das zwischen beiden gelegene Tuturkai gerichtet
 sein wird.

Nicht nur der gestern schon erwähnte Hinzutritt des bulga-
 rischen Freikorps verstärkt die russische Armee, sondern auch von
 Rußland aus werden ihr fortwährend noch Verstärkungen zugeführt;
 die Mobilisirung von noch weiteren 8 Donischen Kosaken-Regi-
 mentern ist durch kaiserlichen Befehl angeordnet worden, dieselben
 werden im Verein mit 6 Batterien reitender Artillerie 2 Cavallerie-
 Divisionen formiren, welche eine Kopfstärke von ungefähr 8000
 Mann haben werden.

Ein weiterer indirekter Zuwachs für das russische Heer liegt
 in der stetig zunehmenden Verstärkung der unter dem Befehl des
 Fürsten von Montenegro stehenden Montenegriner, Herzegowiner,
 Bosnier, Alt-Serben, Miriditen und Albanesen, deren gesammte
 Kräfte man auf 45,000 Mann schätzen muß; diesen gegenüber
 stehen höchstens 30,000 Mann Türken.

Die kriegerische Thätigkeit an der Donau beschränkt sich
 lediglich auf artilleristische Vorbereitungen der Uebergangspunkte
 und auf das gegenseitige Beschießen der Ufer-Batterien, welches
 vornehmlich zwischen Olenita und Turtukai, woselbst die Türken
 neue Batterien errichtet haben, und zwischen Turnu Magurell und
 Nikopoli stattfindet; aus einer russischen Batterie in Flamunda, vor-

eine Meile unterhalb Turnu Magurell, ist einem türkischen Dampfer
 die Thalfahrt gründlich verwehrt worden, er mußte nach Nikopoli
 zurück.
 Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz entfaltet sich überall
 eine rege Thätigkeit.

Dem Aufstande in Abchasien werden von den Türken an-
 dauernd neue Kräfte zugeführt; 7 Fahrzeuge haben bei Arbelar,
 welches ohne besonderen Erfolg am 23. bombardirt worden ist,
 neue Schaaen tscherkessischer Auswanderer, welche nach der euro-
 päischen Türkei ausgewandert waren, in ihrer alten Heimath ans
 Land gesetzt; trotzdem scheinen die Aufständischen noch keine großen
 Fortschritte gemacht zu haben, denn noch immer können sich in der
 Gegend von Suchum Kaleh einzelne russische Abtheilungen im
 offenen Felde behaupten; dieselben erwarten baldigst Verstärkungen,
 mit denen sie wahrscheinlich Suchum Kaleh ihrerseits nun angreifen
 werden.

Von einer einzigen Seite, dem „Daily Telegraph“, dessen
 Glaubwürdigkeit nach seinen bisherigen Nachrichten nicht gerade
 unangewisselt dasteht, wird gemeldet, daß am 23. eine bedeutende
 Schlacht bei Batum, unter Anwesenheit des Großfürsten Stett-
 halter Michael, begonnen habe, zu dieser Schlacht seien 20,000
 Russen von Arbahan angekommen.

Wir haben keine Veranlassung, dieser Nachricht Glauben zu
 schenken, wollen dieselbe, der Vollständigkeit wegen, aber doch
 wenigstens erwähnen haben.

Dieselbe englische Quelle meldet einen glänzenden Sieg der
 Türken unter den Wällen von Kars; es handelt sich augenschein-
 lich um die gestern von uns erwähnten Kämpfe vom 22. und 23.,
 deren Ausgang sonst von keiner Seite bisher gemeldet worden ist.

Die Stellung Muktar Pascha's erscheint stark gefährdet, mögen
 sich die Dinge um Kars entwickeln wie sie wollen. Der rechte
 Flügel der Russen bewegt sich mit Energie vor und gefährdet von
 Penned aus den linken Flügel Muktar's in bedenklicher Weise;
 die Werdungen neuer Operationen Muktar's deuten auch schon an,
 daß er auf Olti und westwärts darüber hinaus seine Rückzugs-
 verbindungen sichere.

Außer der Bedrohung Muktar's können die Russen aber auch
 noch von Arbahan aus — der Fall Arbahans ist endlich von der
 Pforte offiziell zugestanden worden — eine Diverston nach Batum
 unternehmen, indem sie bei Artwin in das Thal des Tschoruk-Su
 hinabsteigen und so den einzigen von Süden her auf Batum füh-
 renden Weg benutzen.

Nicht ohne Beziehungen auf die Lage Muktar's sind aber
 auch die Unternehmungen des russischen linken Flügels, wenn man
 annimmt, daß die Diverston Tergulafoms nach Arbschisch, am
 Nordufer des Wan-See's nicht nur einer Zurückdrückung der Kurden
 gilt, sondern daß dieselbe eine Umgehung der Türken bei Copra-
 fale bedeutet, da von Arbschisch aus ein brauchbarer Weg über
 Melasgerb, am östlichen Euphrat, und Kull direkt auf die Haupt-
 stadt Erzerum hin führt und dieser Weg sicher von den Türken
 unbesezt gelassen worden ist.

Wenn sich bewahrheitet, daß der russische rechte Flügel mit
 seiner Avantgarde schon in Olti eingetroffen ist, daß also Muktar
 schon an seinem linken Flügel umgangen ist, wenn man ferner die
 Bedrohung Erzerums von Südosten her auch anerkennen muß,
 so verdient eine jetzt eingegangene Nachricht vollen Glauben, nämlich
 daß das türkische Hauptquartier von Erzerum schon nach Erzing-
 schan verlegt, also 20 Meilen zurückgegangen ist.

Was bedeuten gegen diese in Aussicht stehenden Thatsachen
 die geringen türkischen Wasserversolge vor Batum und in Abchasien?

Tages-Begebenheiten.

Wien, 25. Mai. Die hiesigen diplomatischen Kreise be-
 fürchten für Stambul das Schlimmste, wenn der Sultan nicht
 die Zurückberufung Midhat's bewilligt. Die Durchführung der
 allgemeinen Entwaffnung, die der Sultan bei der Flucht nach
 dem asiatischen Ufer befohl, wird ohne blutigen Kampf für un-
 möglich gehalten.

Wien, 25. Mai. Ungarn erließ ein Verbot der Ausfuhr
 von Waffen und Munition. — Die „N. Freie Presse“ meldet:
 die Russen bereiten Befestigungen an den siebenbürgischen Pässen
 vor.

Konstantinopel, 24. Mai. Die „Agence Havas“ meldet über die Kündgebung der Softas noch weiter: 2000 Softas rotteten sich heute vor dem Gebäude der Deputiertenkammer zusammen. Nachdem der Präsident der Kammer Delegationen derselben etc. laß gewährt hatte, um ihr Begehren darzulegen, erschienen 6 Softas aus Ardahan in der Kammer, welche die durch den Verlust Ardahans hervorgerufene Erregung schilderten und die Ergreifung von Maßregeln zur Verhütung weiterer Niederlagen forderten. Nachdem darauf der Präsident erklärt hatte, die Deputierten hätten in diesem Betreff bereits ihre Schuldigkeit gethan, zogen sich die Softas zurück. Bald darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Der Präsident begab sich zum Großvezier und dieser alsbald zum Sultan. Wie versichert wird, bliebe das Ministerium im Amte.

Petersburg, 25. Mai. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus meldet, daß der Kampf bei Olenitka fortgesetzt und die Befestigungen des Feindes bei Lurtaik beschoßen werden. In Folge heftiger Regengüsse seien die Flüsse in reißende Ströme verwandelt, durch welche die Brücken bedroht würden. — Ein Telegramm von der Kaukasus-Armee d. d. 24. Mai bestätigt die Landung von 7 bemannten türkischen Schiffen bei Cap Ardler; die dort ausgeschifften Mannschaften seien zumest ehemalige Auswanderer aus dem Kaukasus. Dasselbe Telegramm berichtet über ein erfolgreiches Treffen eines russischen Detachements mit den Türken bei Sulkum Kale.

Malta, 18. Mai. Der Allg. Ztg. wird von hier geschrieben: Endlich hat sich das Räthsel gelöst warum England im vorigen Jahr so hartnäckig den Anschluß an das Bündniß der drei Kaiser verweigerte. Der seit Jahren von dieser Macht gefasste Plan sich des Canals von Suez zu bemächtigen, ist jetzt zur Ausführung gekommen. England wollte für sich allein handeln, um somit auch allein den Löwenanteil zu erhalten. Wer Lust hat uns den Besitz desselben streitig zu machen, der mache sich heran. Dieß ist jetzt das Lösungswort des englischen Cabinets, und dieß die Ursache der unausgesetzten ungeheuren Zurüstungen zu Land und zu Wasser. Es wird doch schwerlich dem Jagen in den Sinn kommen Gibraltar oder Malta anzugreifen zu lassen: wozu also sind die fortdauernden Verstärkungen der Festungswerke dieser beiden Häfen? Seit letztem Monat sind wieder drei große Privatdampfschiffe in Woolwich unter Ladung für Gibraltar und Malta mit 3000 Tonnen schwersten Geschützes, Munition und Handwaffen, letztere wahrscheinlich bloß als Depot hier. Die allwöchentlichen Postdampfschiffe der Peninsular und Oriental Compagny, von 2000 Tonnen-Tracht, welche von England mit Verfrachtung von Gibraltar und Malta nach Bombay gehen, sind seit einiger Zeit immer voll beladen, und telegraphiren, daß sie hier nichts mehr aufnehmen können. Allein nicht die ganze Ladung ist für Indien bestimmt, ein Theil derselben wird wahrscheinlich in Suez bleiben, und nächstens werden wir die uns nicht überraschende Nachricht erhalten, daß das englische Gelblager in Suez schon eine vollendete Thatsache ist. Ein unliebsamer Umstand für England ist, daß viele amerikanische See-Offiziere sich beileben in russische Dienste treten. Das baltische Meer wird daher halb eine russische Flotte zu sehen bekommen, was England zwingen dürfte seine Seemacht zu vertheilen. Das gehoffte localisiren des Kriegsschauplatzes wird leider wohl ein schöner Traum bleiben.

Schiffsbericht. Wittgetheilt von dem General-Agenten des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newport, 25. Mai. Das Postdampfschiff Main, Capt. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 12. Mai von Bremen und am 15. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachm. wohlbehalten hier angekommen.

Der von der Lebensversicherungs- und Ersparniskbank in Stuttgart nunmehr veröffentlichte Rechnungs-Abschluß für 1876 constatirt wiederum sowohl bezüglich der Zunahme an Verschö-

rungen, als auch der Rechnungs-Ergebnisse durchaus günstige Erfolge. Es liefen bei derselben 3,486 Anträge mit 19,322,400 M ein; der rethne Versicherungsstand hob sich von 25,574 Personen mit 102,584,500 M auf 27,112 Personen mit 114,686,700 M, demnach reiner Zuwachs 1632 Personen mit 12,102,200 M. Die Prämien-Einnahme stieg dadurch von 3,477,988 M auf 3,898,684 M und die Gesamt-Jahres-Einnahme erreichte die Summe von 5,018,183 M. Obwohl die Bank für 311 Sterbfälle effektiv 1,365,052 M verausgabte und für noch weiter zu erledigende 54 Fälle 226,537 M reservirte, ferner an die Lebens-Versicherten an Dividenden 716,385 M vertheilte, einen Hypotheken-Reservefonds von 40,000 M freizog und den Bankfonds um 2,297,295 M, darunter speciell die Prämien-Reserve dieser Versicherungs-Kategorie um 1,553,247 M vermehrte, so daß sich der Bankfonds im Ganzen auf 21,713,780 M erhob, verblieb für die Lebens-Versicherten doch noch ein reiner Ueberschuß von 1,092,200 M, wodurch der Dividendenfonds auf 4,494,226 M anwuchs. Als Dividende vertheilte die Bank in der ersten Hälfte dieses Jahres 33 % und vom 1. Juli d. J. bis 30. Juni 1878 37 % der Prämie und im Ganzen die Summe von 798,788 M 23 S. Die von den Versicherten zu zahlenden Nettoprämien werden hieburch sehr wesentlich ermäßigt. Die Verwaltungskosten berechnen sich für die Abheilung der Lebensversicherung auf nur 5,7 % der Jahres-Einnahme.

Der mit der Bank verbundene Kapitalisten-Verein hat einen Fondsbestand von 20,486,572 M, worunter eine Reserve von 1,636,279 M gleich 8,1 % der Vereinsforderungen. Dieses Institut wird durchaus getrennt von der Lebensversicherungsbranche verwaltet. Für beide Institute sind zeitgemäße Statutenänderungen in Aussicht genommen, worüber, bald Näheres in die Oeffentlichkeit gelangen wird.

Verschiedenes.

Ganz natürlich. Ein Geschäftsreisender tritt in den Laden eines alten Kunden und breitet sein Musterbuch aus. Geschäftsfreund (darauf blickend): „Aber, bester Herr Tuchmüller, Sie reisen ja schon wieder für ein anderes Haus!“ Reisender. „Na, ganz natürlich: Jedes Haus will doch einmal einen guten Kleiderhaken haben!“

(D'r Mannemer Lorenz) sitzt auf der Heibelberger Mollekur und sagt: Weiter hätte amer aach jetzt mich se zehn Heibelberger Esl mehr gebracht. Ich bin do sitze geblime un hab mer gemietlich vyme Mannemer, der grad vum Karlsruhe Sängersescht kumme, verzähle losse. — Na, wie hame die Mannemer g'sunge, sag ich. — Famos, seggt'r. Die Karlsruhe heer ich emool een Karlsruhe zum annere in d'r Festschall hinner mer sage: Jetzt hoff auf. Jetzt komme d' Mannheimer denn auch nit? Weiler henn se banaach! —

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 26. Mai 1877.

- Geburten: Den 24. Mai: Friedrich, Kind des Jakob Sezer, Weber. Den 26. Mai: Eduard Paul Mittag, Schlosser mit Anna Maria Binder. Sterbfälle: Den 26. Mai: Wilhelm Böhringer, lediger Landwirth, 67 Jahre alt.

Verichtigung. Der in Unterallrach Verunglückte heißt nicht Ruhe, sondern Gotil. Kiedel und hinterläßt eine arme Wittwe mit 4 Kindern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

№ 62. Donnerstag den 31. Mai 1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Gemeindepfleger des Bezirks.

Von No. 13 des Regierungsblattes vom Jahr 1877, enthaltend eine Verfügung der Ministerien des Innern, des Kriegs- und der Finanzen vom 14. Mai d. J. betreffend die Vollziehung derjenigen Bestimmungen des Reglements vom 5. Oktober 1864, welche sich auf die Verpflichtung der Gemeinden beziehen, den einbeordneten Militärmannschaften die zuständigen Marschgebühren vorzuschußweise zu bezahlen, wird sämmtlichen Gemeinden ein besonderes Exemplar, zum Handgebrauch der Gemeindepfleger bestimmt, zugehen.

Die Gemeindepfleger haben das ihnen zukommende Regierungsblatt dauerhaft einbinden zu lassen und daß dieß geschehen hieher anzuzeigen.

Den 30. Mai 1877.

R. Oberamt. Baum.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die in der Plenar-Versammlung des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins unterm 21. Mai d. J. gutgeheißenen neuen Statuten können bei dem Vereins-Vorstand eingesehen werden. Dieselben werden übrigens auch demnächst durch den Druck vervielfältigt und sodann jedem Vereins-Mitglied zugestellt werden.

Da beabsichtigt ist, den neuen Statuten ein vollständiges Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder des Vereins beizufügen, so bitte ich diejenigen, welche geneigt sind, dem Verein beizutreten, mich hiervon in Völbe in Kenntniß setzen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher erlaube ich, das ihnen mitgetheilte Exemplar der seitherigen Vereins-Statuten in der Richtung prüfen zu wollen, ob sich unter den gegenwärtigen Mitgliedern etwa auch solche befinden, welche schon bei der Gründung des Vereins im Jahr 1839 dem letzteren beigetreten sind. Die älteren Mitglieder des Vereins wollen mir sodann speziell bezeichnet werden.

Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.

Baum.

Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Cant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieburch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Regeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte angemeldet und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Cantamant, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abchlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzlich fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden undebannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aussprechende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	19. Mai.	Carl Schiel, Krämer und Wirth in Rohrbronn.	1. August 1877 U. 8 Uhr.	Rohrbronn.	L.-Vff. 14. Juli 1877 Vorm. 11 Uhr. Feriensache.
Dasselbe.	19. Mai.	Margarethe Binder, Bernhardt Binder, Maurers We. in Winterbach.	2. August 1877 U. 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschaft keine. Feriensache.